

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 116 (1974)

Heft: 9

Rubrik: Referat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

eine weitere Ebene, die des Geistigen anzuerkennen, die dem Menschen vorbehalten zu sein scheint und der mit rein biologischem Rüstzeug nicht beizukommen ist.

Im zweiten Kapitel (durch das erste ist der Leser gleichsam spielend darauf vorbereitet worden), überschrieben «Animal Models of Human Diseases», wird eine Reihe von Problemkreisen näher betrachtet: Krebs, Immunpathologie, Umweltverschmutzung, angeborene Missbildungen, Fortpflanzung und Bevölkerungskontrolle und Schritt für Schritt gezeigt, in wie erheblichem Ausmasse die vergleichende Arbeitsrichtung fruchtbar gemacht werden und einseitig anthropozentrischem Vorgehen überlegen sein kann. Bei der Besprechung der Umwelt- und Bevölkerungsprobleme glaubt man spüren zu können, dass der Autor eine Haltung einnimmt, die etwa als «hochgemuter Pessimismus» bezeichnet worden ist.

Im dritten und abschliessenden Kapitel «Comparative Study of Influenza» wird in ruhig-sachlicher, aber doch für den empfänglichen Leser gleichsam atemberaubender Weise gezeigt, in welche Richtung die Hypothesen über dieses noch ungelöste epidemiologische Problem – und vielleicht gefährlicheres Menetekel, als wir anzunehmen geneigt sind – der Grippe-Erkrankungen laufen.

Der Umfang dieses Buches steht in umgekehrtem Verhältnis zu seiner Faszination. Jeder Tierarzt, der des Englischen mächtig ist, sollte es lesen. Nicht nur, um sein Wissen zu mehren, sondern auch um eine gewisse Befriedigung darüber zu empfinden, dass er dieser Profession mit ihren wunderbaren Möglichkeiten und Aufgaben zugehört.

R. Fankhauser, Bern

REFERAT

Der Effekt von exogenem Oxytocin auf das Erstbesamungsergebnis bei Rindern. Von E. Grunert und K. Pohlmeier. *Der prakt. Tierarzt* 54, 239–241 (1973).

Verschiedene Autoren berichten über eine positive bzw. negative Beeinflussung der Belegungs- oder Besamungsergebnisse nach Verabreichung von Oxytocin an das zu besamende Tier oder nach Beimischung zum Samen. In eigenen Versuchen sollte nun geklärt werden, ob durch die i.m. Applikation von 5, 10, 30 oder 50 IE Oxytocin das Besamungsergebnis von Rindern und Kühen im Vergleich zu unbehandelten Kontrollen verbessert werden kann.

<i>Ergebnisse:</i>	5 IE	10 IE	30 IE	50 IE	Kontrolltiere
Anzahl Tiere:	105	105	108	109	104
Trächtig nach Erstbesamung:	67,6%	64,8%	63,9%	63,3%	65,4%

Die festgestellten Unterschiede waren nicht signifikant. Ebenso ergaben sich keine gesicherten Differenzen zwischen der Stall- und der Weideperiode. Nach der Oxytocingabe traten vermehrt geringgradig verkürzte Zyklen auf (Durchschnitt 17 Tage).

Die Untersuchung zeigt, dass eine Verbesserung der Besamungsergebnisse durch Oxytocin-Applikation äusserst problematisch ist.

Schweiz. Verein. Zuchthyg. Bes.